

G-Ch
Brütten
1946



Gemeindechronik Brütten 1946. Gemeindeleben.

Februar. Gemeinde-Wahlen.

Am 10. Februar fanden in hiesiger Gemeinde
statt: Die Pfarr- und Lehrwahlen!

Als Lehrer wurde gewählt an den Klassen 1-4:
Frl. Lilly Späthli, mit 136 Ja und 11 Nein.
Als Lehrer an den Klassen 5-8.

Herr Joh. Lehnermeyer mit 131 Ja und 16 Nein.
So waren diese beiden Lehrkräfte wieder für
eine Amtsdauer eingesetzt.

Etwas stürmisch ging es zu um die
Pfarrwahl, es entspann sich ein stärkerer
Kampf, und mit Recht.

Unser Pfarrer Hermann Nalser, lässt in der
Ausübung seines Amtes an der Gemeinde
sehr zu wünschen übrig, indem er mit den
Gemeindegliedern keinen Kontakt pflegt.

Insondere auch die Jugend nicht zu leiten
versteht, und zu wenig Zeit dafür verwendet.

So wäre eine bessere Kraft bitter nötig gewesen.
Aber durch gütiges Zureden vom Präsidenten
der Kirchpflege, sich der Familie zu erbaumen,
liessen sich verschiedene Gemeindeglieder ihren
Meinung wenden.

So wurde Herr Pf. Hermann Nalser wieder gewählt:
mit 87 Ja und 49 Nein.

Zum grossen Leidwesen der Jugend und vieler
Bürger und Bürgerinnen.

Obenso wurde gewählt die Schulpflege.

Für den zumücktretenden Präsidenten Herrn Morf.
wurde gewählt: Lilly Morf, Bieri

Für den verstorbenen Burkhard Paul Rosshard.
wurde gewählt: Paul Rechsteiner.

als weitere Mitglieder: Ernst Indugand, bisher.

Heinrich Baltensperger-Jenny, bisher
und Hans Isler, Wagner, neu.

Neubesetzung vom Zivilstandsamt.

Für den im Januar 1946 verstorbenen
Zivilstandsbeamten Ernst Baltensperger,
wurde sein Sohn Willy Baltensperger,
als Nachfolger bestätigt.

Der Ernst Baltensperger bestrank dieses Amt
während 14 Jahren.

Die Erneuerungs-Wahlen der Gemeinde-Behörden
fanden statt im Monat März.

Fünf Mitglieder des Gemeinderates.

1. Emil Baltensperger-Peller, bisher
2. Adolf Baltensperger, Jennwalter, bisher
3. Hans Baltensperger-Hohlfahrt, bisher
4. Hans Bieri, Bich, neu
5. Emil Steffen-Grimm, neu

Als Präsident.

Emil Baltensperger-Peller.

Fünf Mitglieder der Kirchenpflege.

1. Hans Schnyder, Bich, bisher
2. Willy Junker, Bich, bisher
3. Mase Lüthi-Gubler, neu
4. Samuel Hys, Birchhof, neu
5. Paul Baltensperger-Kulmann, neu

Als Präsident.

Hans Schnyder, neu.

Fünf Mitglieder d. Rechnungsprüfungs- Kommission.

1. Ernst Rüdemann, Baumwäiter, neu
2. Hans Grass, in der Steig, neu
3. Werner Hof, Scheiner, bisher
4. Heinrich Holz, bisher

5. Otto Wegmann bisher.

Als Präsident.

Hemer Hof, Schreiner

Als Mitglied der Preisschulpflege Füss
Willy Hof - Bieri

Nun zu besetzen war auch das Amt des
Gemeindevorstandes u. Betriebsbeamten

Da fiel die Wahl auf

Herrmann Baltensperger - Schalder.

In Anbetracht des vorgerückten Alters, weigerte
sich der Vorgeschlagene die Wahl anzunehmen.

Statt dessen fiel die Wahl auf

Emil Baltensperger - Keller. (Gem. Präsident.)

Lämliche Wahlvorschläge sind durch die
Wahl bestätigt worden.

Auf den 1. März erfolgte die Freigabe
vom Benzin, damit kam der Auto-Ver-
kehr wieder in vollen Gang.

Bedauerlich daran war nur, dass die wohl-
verdiente Ruhe vom Sonntag damit ein Ende nahm.
Seither ist statt der heftigen Ruhe ein grosses Ge-
knatter und Rasen an Stelle der Ruhe getreten,
auch viele Unfälle bringt der grosse Verkehr wieder
mit sich.

Eine besondere Freude und Entlastung
gab es für die Hausfrauen, durch die Freigabe der
Bier, ebenfalls auf den 1. März.

Dadurch ist das Kochen bedeutend leichter
geworden und der Speisezettel reichhaltiger.
Der Preis der Bier blieb derselbe 35 Hls,
das Stück.

Milchpreis-Aufschlag.

Auf den 1. Oktober 1946, sollte der Milchpreis um 3 Rpf. pro Liter erhöht werden.

Dieses Thema gab in den Zeitungen und an Vorhängen viel zu schreiben und zu reden, es entspann sich ein ordentlicher Kampf zwischen Stadt und Landvolk.

Der Bauer behauptet der Milchaufschlag von 3 Rpf. pro Liter sei unbedingt notwendig, um hohe Arbeitslöhne und Neuanschaffungen bestreiten zu können. Und für den Konsumenten macht es monatlich doch ein Lämmchen mehr aus.

Um den Streit zu schlichten, übernahm der Bund 1 Rpf. des Milchaufschlages, so dass der Liter Milch für den Konsumenten 2 Rpf. Aufschlag beträgt. Hier auf dem Lande kam nun der Liter Milch auf 43 Rpf. in der Milchaussehank-Stelle abgeholt. In den Städten mag sie etwas teurer sein, durch den Verschleiss.

Dem Bauer wurden ausbezahlt pro Liter 38,6 Rpf.

In der Gegend um Winterthur, war Britten die Gemeinde, die prozentual die Höchstleistung verzeichnen kann, an Milchablieferung in den Milchverband in Winterthur.

Es darf da mit Recht gesagt werden ohne gross zu tun, die Brittenser sind ein zähes, fleissiges Völklein, die während des Krieges die Anbaupflichten treu ausgeführt haben.

Mangel an Arbeitskräften.

Um die vielen Mehrarbeiten im Felde zu bewältigen, brauchte es auch dem entsprechend Leute zur Mit-hilfe. In dieser Beziehung war es im Jahre 1946 sehr schwer Hilfskräfte auf's Land zu bekommen. Da überall, in Geschäften und Fabriken Mangel an Leuten war. So musste vielerorts mit doppelter und zäher Draht in die Arbeit gegriffen werden, um alle Centen einzubringen.

Britten, 30. Mai 1948.

Gemeinde-Chronik.

von Prüitten, vom Jahre 1946.
Landwirtschaft u. Witterungsverhältnisse.

Januar.

Der Neujahrstag war ziemlich winterlich, die Erde leicht mit Schnee bedeckt, circa 2-3° C. kalt, mittags etwas sonnig. Nun folgten recht kalte Tage 8-10° C. unter null, ja sogar bis 12° kalt, dieses Wetter dauerte an, bis zum 10. ds. Monats. Hierauf kamen einige föhnige laue Tage, dann wurde es erneut recht kalt, öfters unter Einfluss von Föhn, 10, 12-14° C. unter Null, solche Tage blieben bis um den 25. ds. Von da weg war es etwas weniger kalt, 2-4° C. kalt.

Am 25. ds. wurde abends um 18³² Uhr ein Erdbeben verspürt, das seinen Anfang in der Westschweiz nahm, und hauptsächlich im Wallis ziemlich viel Gebäudeschaden anrichtete. Die Bewohner im Wallis waren um das Geschehen in Angst und Not geraten.

Der Monat Januar hatte wenig Niederschlag, nur gegen Ende kam etwas unbeständiger Nitterung, mit Westwind und Regenfälle.

Februar.

Der Februar begann mit unbeständiger Nitterung. Dieses Wetter hielt weiter an, und steigerte sich zu Regen und Schneestürmen, um den 10. ds. herum wüteten besonders heftige Stürme. Das Wetter blieb weiterhin unbeständig, meist aber, nicht kalt 2-3° C. warm. Um den 20. ds. setzte Sturmwetter ein, der dann Schnee brachte, es stürmte und schneite einige Tage, der Pfadschlitten musste diesen Winter zum ersten Mal fahren. Der Schnee hielt über den Kathys hinaus an, bis gegen Ende des

Liedwig Morf.
Chronistin.

Erdbeben.

Monats. Die zwei letzten Tage waren ziemlich warm, und der Schnee der etwa 50 cm tief lag, schmolz rasch. Der ganze Monat ^{war} recht stürmisch gewesen, ein rechter Hornig, wie man sagt: es hornigte günstig.

Zu sagen ist, dass man anfangs Februar schon die ersten Hasen zu sehen waren, ein Zeichen für einen frühzeitigen Frühling.

März.

Der 1. März war ein grauer kühler Tag, noch lagen ziemlich Schneereste auf den Feldern und Wiesen. Dann folgten einige kalte Tage, teilweise sonnig, aber mit Bise, hierauf kamen neblige feuchte Tage.

Vom 15. ds an kamen sonnige, heuliche März Tage, solche hielten an bis und mit 31. März. Mit einem prächtigen Sonnentag bechluss der März seinen Lauf. Tages Tempera. Amten waren 12-15° C. Schatten und 20-25° C. Sonnenwärme. Infolge der sonnigen, warmen Tage waren bis Ende März die Wiesen in saftiges Grün übergegangen und die Knospen an den Bäumen schwellten. Ob es nicht gar zu früh ist, fragt man sich.

Im Felde konnte schon viele Arbeit gemacht werden, man konnte ackern, Hafer, Gerste und Winterweizen säen.

April.

Das heuliche Frühlings-Netter hielt im April weiterhin an, es folgten warme bis heisse Tage 15-18° C. Schattenwärme u. 30-35° C. Sonnenwärme. In der 2. Woche gab es einige Tage Bise, mit starker Reifbildung, nach her wieder warm. Immer trocken, ohne Tieder.

schläge. Um den 10. ds. waren die Rirschbäume und Zwetschgen in voller Blüte. Das schöne Wetter hielt weiter an bis zum 19. Karfreitag, nun kam endlich etwas Regen, aber damit ein grosser Temperatur-Sturz, von 35° C. warm, zu rück auf $5-10^{\circ}$ C. Wärme.

Es kam der Oster Sonntag wieder ein heisser Frühlingstag, 20° C. Schatten, bis 40° C. Sonnenwärme. Am Oster Montag war es ziemlich bedeckt mit starker kalter Bise, im Gegensatz zum Oster Sonntag.

Zwetschgen- und Rirschbäume waren verblüht, aber die Apfel- und Birnbäume standen um diese Zeit in voller Blüte. Das schöne heisse Wetter hielt weiterhin an bis Ende Monat.

Es kehrte bald eine Dürre das Gras in den Wiesen fing an zu verdorren. Statt April-Regen, war anhaltend Sonnenschein.

Mai.

Auch der Monat Mai begann mit sonnigen warmen Tagen, und die Trockenheit ging weiter und heiss schien die Sonne her, nieder. Dieses schöne Wetter hielt noch an bis zum 15. Mai (der kalten Lophie.) An diesem Tage setzte Regen ein, es regnete den ganzen Tag. Dieser Regen war unbezahlbar, denn bald seit 2 Monaten war kein Regen mehr gefallen. Von diesem Zeitpunkt an kam unbeständiges Wetter das dann den ganzen Monat aus anhielt.

Juni.

Die ersten Junitage waren noch unbeständig. Dann kamen 5 recht heisse Sommertage. Man fing rasch an zu Heuen, das

Heugras war inzwischen geerntet worden. In diesen wenigen schönen Tagen kam viel Heu unter Dach. Aber an Pfingsten den 9. u. 10. ds regnete es wieder und die darauffolgende ganze Woche war unbeständig bis zum 15. ds. Da konnte man das im Regen gelegene Heu unter Dach bringen. Hier in unserem Betriebe machten an diesem Tage fertig mit der Heuernte. Einige Bauern fingen da erst an mit dem Heu et und andere waren fertig.

Indessen waren auch die Rirschen zur Reife gekommen und man konnte mit Rirschen pflücken beginnen. Es hatte sehr viele Rirschen, aber leider blieb nun das Wetter recht unbeständig und regnerisch und das schadete den Früchten. Von einer Sorte früher Rirschen machten wir circa 200 kg. ins Fass, zum Brennen ein.

Dann kamen wieder einige schönere Tage, wo man pflücken konnte, aber die Rirschen musste man gut sortieren zum Verkauf, weil gut die Hälfte davon schadhafte waren. Die Rirschen galten im Preis: 90 lbs und 1-Fa bis 1. 20 Fa, zum Verkauf.

Juli.

Anfangs Juli waren wieder einige schöne Tage, nachher folgten erneut regnerische und kalte Tage. Ein schöner Teil Rirschen waren aufgesprungen so $\frac{1}{3}$ waren noch brauchbar. Am 15. Juli pflückten wir schon die letzten Rirschen. Hier ernteten circa 800 kg Rirschen 300-400 kg gute Ware, und die anderen ins Fass zum einbrennen. Das Wetter blieb unbeständig bis um den 25. ds herum, dann kamen schöne heiße

Tage. Rasch wurde mit dem Bmdet und der Bank eingesetzt. Nun blieb das Wetter heiss und beständig und alle Tage fuhr die Frucht und Bmd-Nagen unter Dach.

Es gab Tages-Temperaturen von 28-30° C. Schatten und 50-55° C. Sonnenwärme. Ein enormer Hitze-Anstieg in kurzer Zeit.

August.

Im August blieb die Wetterlage weiterhin schön. Viele Landwirte machten anfangs August schon fertig mit Bmden. Dank der grossen Hitze, war die Frucht rasch gereift, dass man täglich ein ernten konnte, sogar den Hafer konnte man anfangs Monat schneiden. Bis um den 15. ds. war Bmdet und Getreideernte ziemlich beendet. Die Frucht gab gut aus im Quantum an Halmen, hingegen das Bmd war etwas spärlich ausgefallen, infolge der grossen Engerling-Plage. Auch die Kartoffeln litten sehr unter diesen Schädlingen. 8, 10-12 solcher Tiere zählte man beim Kartoffeln ausheben unter einer Hande, und die Kartoffeln waren stark zerfressen.

Vom 12. ds. an kam unbeständiges regnerisches und kühles Wetter, das den Monat aus anhielt, mit Ausnahme einiger sonniger Tage.

In den Getreideäckern wurde viel Dicken angesät, um das Herbstfutter für's Vieh zu steigern.

September.

Der 1. September war vormittags sonnig mit heullichem Blick in die Berge, gegen Mittag wurde es wolkeig und nachher folgte Regen. Die Kitterung blieb weiterhin unbeständig, oft

recht kühl. Vom 10. ds an kamen einige sonnige, recht warme Tage, da wurde noch viel Erd geschnitten, (2. Erdschnitt) und gut gedünt. ⁴Jardensen war auch die Obsternte in vollem Gange, Zwetschgen und Äpfel hatte es reichlich, Birnen etwas weniger.

Die Zwetschgen galten: kleinere Früchte 50-60 lbs. ⁴per kg, schöne grosse 70-80 lbs. ⁴per kg. Die Preise für frühe Äpfel waren 30, 40-45 lbs. ⁴per kg. je nach Sorte: wie Grafensteiner, Transparent und Erdbeerapfel.

Die dritte Woche im September war teilweise noch unbeständig, am 30. ds aber war es warm und sonnig mit prächtigem Blick in die Berge. In der Nacht darauf kam plötzlich ein orkanartiger Sturm, von einer furchterlichen Stärke. Hierauf folgten wieder einige schöne Tage. Es blieb nun bis Ende September recht schön und warm. Vereinzelt wurde immer noch gemeldet. Nebenbei war man mit Obstern und der Kartoffelernte beschäftigt. Die Kartoffeln fielen zum grossen Teil etwas schlecht aus, wenig an der Zahl, und dann noch von den Engerlingen verfressen.

Oktober.

Die ersten Oktobertage waren ziemlich schön, teilweise leicht neblig und kühl. In der 2. Woche ging starke Brise mit Hochnebel, es wurde ziemlich kalt, nachher wurde es wieder schöner. Oft kamen wieder recht warme und sonnige Tage, man war streng mit Einräumen beschäftigt. Anfangs Oktober machte man teilweise fertig mit der Kartoffelernte und gegen Mitte Monats hatte man auch die Obsternte zum Teil beendet. Der Obstertrag in unserer Ge.

gend war gross, aber trotzdem war guter Absatz. Es war auch wieder der Im-
port ins Ausland aufgegangen.

Vom 24. ds. an setzte heftige Bise ein,
es wurde kalt, 3-4° C. unter Null, der
Boden war gefroren, es blieb einige Tage
so, hierauf folgte Regen. Gegen Ende
Monat folgten wieder schönere Tage, wo
man noch Arbeit im Freien tun konnte.

Ende Oktober waren hier immer noch
Scharen von Hasen zu sehen die noch
auf schöne Tage Hoffnung gaben. Gegen
Ende Oktober waren schon viele Äcker
gepflügt, und ebenso waren auch viele
Felder angerüstet und angesät.

November.

Die ersten Novembertage waren schön und
trocken. Die herbstliche Sonne schien noch
warm über die frisch gepflügten Äcker, wie
herbstlicher Regen, der schon wieder die Hoff-
nung der jüngeren keimenden Saat in sich
trug.

Abwechselnd folgten wieder düstere, nebel-
lige Tage, mit Hochnebel und Bise.

Vom 9. ds. auf den 10. ds. fiel der erste Schnee,
aber er ging rasch wieder weg. Nun folgte
eine Woche kalte Tage mit Bise und Hoch-
nebel 4-5° C. kalt. In tieferen Lagen wurde
sogar 7-9° kalt gemeldet, da in den Hö-
hen Föhnwind war, mochte es da wenig
wärmer sein.

Von Mitte Monat an kam wieder milde
Witterung mit teilweise sonnigen und
warmen Tagen. Man hatte immer noch
im Freien zu tun, so lange es schön
war. Das Wetter blieb noch den ganzen

Monat aus, schon und ziemlich mild. Man konnte immer noch Herbstarbeiten verrichten. Jauche und Mist führen auch ackern.

Dezember.

Die ersten Dezembertage waren noch schön und trocken. Am 6. ds (Klaustag) fing es an abends leicht zu schneien, und schon sah es winterlich aus. Hierauf kam eine Woche unbeständige Witterung mit leichten Schneefällen. Temperaturen um $0-2^{\circ}$ kalt. Vom 15. Dezember an wurde es plötzlich kalt, $8-10^{\circ}$ kalt, mit Hochnebel und Bise, einmal sogar war es 13° C. unter Null. Dies war eine starke Abkühlung. Solche kalte Tage blieben bis um den 23. ds, dann wurde es leicht wärmer, noch 3 u. 4° unter Null, neblig.

An Weihnachten waren Bäume und Sträucher voller Duft, es war richtige Weihnachtsstimmung in der Natur.

Die darauf folgenden Tage waren neblig, oft schneite es leicht. Die letzten Tage des Monats waren winterlich mit leichtem Schneefall auch der Silvester endete im Winterkleide mit $2-3^{\circ}$ C. kalt. Die Kinder konnten Schlitten und Ski fahren.

Nieder hat für den Landwirt ein Jahr an strenger Arbeit seinen Lauf beschlossen. Im Jahre 1946 war es für den Bauer so schwer Arbeitshilfe auf Land zu bekommen, da der obligatorische Landdienst aufgehoben wurde, und auch in allen Fabriken und Geschäften Mangel an Leuten war. So musste vielerorts mit doppelt zäher Kraft in die Arbeit ge-griffen werden, um alle Barten einzubringen.

Brüthen, 30. Mai 1948.

